



**Dr. Ursula von der Leyen**

Bundesministerin

Mitglied des Deutschen Bundestages

## **Grußwort für den Messekongress „women&work“ 2012**

SIE kümmert sich um den Haushalt und die Kinder, ER um die Karriere - diese Zeiten sind heute glücklicherweise vorbei! Frauen sind im Durchschnitt genauso gut qualifiziert wie Männer; bei den Schul- und Studienabschlüssen haben sie mittlerweile sogar die Nase vorn. Die Hälfte unserer Talente sind weiblich.

Die Erwerbsbeteiligung von Frauen ist in den letzten zehn Jahren von 60 auf 70 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung ist erfreulich - aber die Erfolgskurve könnte noch steiler sein. Unser Land braucht die Frauen. Wenn wir nicht gegensteuern, werden uns in den kommenden 15 Jahren bis zu 6,5 Millionen Arbeitskräfte fehlen.

Ungefähr sechs Millionen Frauen im erwerbsfähigen Alter sind nicht berufstätig, davon viele auch mit mittleren und höheren Qualifikationen. Das ist mehr als ein Viertel der weiblichen Bevölkerung in dieser Altersgruppe. Hinzu kommt: Viele Frauen arbeiten in Deutschland nicht Vollzeit. Hier liegen wir weit unter dem EU-Durchschnitt. Die gute Nachricht ist: Viele Frauen wollen arbeiten oder ihre Arbeitszeit erhöhen, wenn die Bedingungen stimmen. Sie wollen beides: Kümern und Karriere. Familie und Beruf sind keine Gegensätze, sondern Fundament für den Zusammenhalt einer modernen Gesellschaft.

Die Politik hat in den letzten zehn Jahren viel getan, um die Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern: durch Krippenplätze und Ganztagschulen, durch Elterngeld, durch Wiedereinstiegsprogramme. Auch in den Unternehmen ändert sich der Blick. Die Arbeitszeiten sind flexibler geworden, immer mehr Betriebe richten eigene Kitas ein.

Doch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nur eine Seite der Medaille. Die andere lautet: Wir müssen Frauen auf dem Arbeitsmarkt auch bessere Aufstiegschancen bieten. Frauen wollen ihre Talente nicht nur in der Breite, sondern auch in der Spitze entfalten können. Ebenso wie Männer auch fürsorgliche Väter sein wollen.

Bei der Besetzung von Führungspositionen in den großen Konzernen liegen die Frauen noch immer weit zurück. Zwar sind im öffentlichen Sektor mittlerweile über 30 Prozent Frauen in der Führung und auch im Mittelstand übernehmen heute öfter Töchter das Ruder. Ganz oben wird die Luft allerdings dünn: Innerhalb von zehn Jahren ist der Anteil der Frauen in Vorständen börsennotierter Unternehmen von 2,5 Prozent auf heute gerade mal 3 Prozent gestiegen. Hier brauchen wir künftig klare Ziele, Zahlen und Zeitleisten. Ein Drittel der Führungspositionen für die Frauen bis 2018: Dieses Ziel ist machbar.

Mehr Frauen bedeutet auch mehr Vielfalt. Entscheidungen werden klüger und nachhaltiger, wenn es in den Top-Gremien mehr weibliche Stimmen gibt. Schließlich geht es auch um unsere Attraktivität als Wirtschaftsstandort. Welches Signal senden wir nach außen, wenn Frauen es bei uns nicht bis ganz nach oben schaffen können? Wie überzeugen wir unsere Töchter, in Deutschland zu bleiben? Ich möchte, dass die besten weiblichen Köpfe in unserem Land Karriere machen und nicht in Frankreich oder Norwegen, wo es eine Quote gibt.

Der Messekongress „women&work“ gibt jungen Berufseinsteigerinnen, aber auch erfahrenen Fachfrauen, Wiedereinsteigerinnen oder Führungskräften die Möglichkeit, Unternehmen zu treffen, die nach weiblichen Talenten Ausschau halten. Hier können Sie wertvolle Kontakte knüpfen, Karrierechancen ausloten und Erfahrungen austauschen. Ich wünsche den Organisatoren und allen Teilnehmerinnen und Besuchern gute Gespräche und viel Erfolg!

